Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 2 (1886)

Heft: 37

Artikel: Das Eindecken mit Zinkblech nach den verschiedenen Bautensystemen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577890

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



*) Bon der Direktion der "Schlefischen Aktien-Gesellschaft für Zinkhüttenbetrieb zu Lipine in Oberschlefien".

feuer nöthig. Es burfte bies besonders anzuführen fein,

da hierauf nicht felten viel Werth gelegt wird.

Bei der Bedeckung mit Rauten wird unten damit ansgefangen, daß in den Borsprungstreifen oder die Einkantung der Dachrinne ein sogenannter Einfassungsftreifen eingeshängt wird, dessen Breite im Berhältniß zur Größe der Rauten stehen und auch dazu dienen soll, vorkommende Uns

Schweizerische Handwerksmeister! werbet für Eure Zeitung!

regelmäßigkeiten an den Enden der Dachflächen auszu-Sierauf werden zuerft halbe Rauten aufgedeckt und in diese die gangen eingehängt und zwar fo, daß die Falzen an der unteren Ecte (Spite) noch auf den Ginhängestreifen eingreifen. Auf die gute Ueberdeckung an diesen Stellen an der unteren Seite der Dachfläche ift umsomehr gu feben, als bier die gange Baffermenge der übereinander liegenden Rauten abfließt, da fich bas Baffer an jeder Raute nach der unteren Ede hingieht.

Die unteren halben Rauten werden durch eine oben angelöthete und, je nach ihrer Größe, durch eine oder zwei Saften an jeder der beiden Oberseiten feftgehalten. gang gleiche Beife werden die gangen Rauten, deren untere Falzen in die oberen der halben Rauten eingehängt werden, befestigt und dann weiter fortgedectt. Wie unten, fo ift auch an ben Seiten ein Ginfaffungsftreifen nöthig, an welchen die Rauten, wie fie gerade ausgehen, angepaßt und eingehängt werden. Ebenjo werden an die Dachkehlen, die vorher einzulegen find, die Rauten angepaßt und die Falzen ber Rauten in die an der Dachtehle eingehängt. Bei der Walmdachseite, die oben schmäler wird, muß ein Grat-streifen angewendet werden, welcher über die Rauten eingreift. Bei gewöhnlichen Dachern werden die Rauten möglichft nahe bis zum Firft geführt und wird, wenn es angeht, mit halben Rauten abgeschloffen. Der Abschluß am First felbst geschieht auf verschiedene mehr oder weniger einfache Beise durch Firstleifte oder Ginschieben von an den Seiten einfach gefalzten Firftblechen.

Das Gindeden mit Patentrauten.

Um die Rautenbedeckung immer mehr zu vervoll fommnen, murden verschiedene Menderungen an den Rauten felbst vorgenommen und auch in der Art der Befestigung derselben auf der Dachschalung ift man bei dem ursprüng

mandte Bedeckung vollkommen bicht zu machen gegen Regen und Schneegeftöber bei Wind und Sturm. Außerdem wollte man, anftatt der Ginhangehaften an den Seiten, eine andere Befestigungsart der Rauten ausfindig maden, durch welche bie Bewegung des Bints nicht in schädlicher Beise beeinträchtigt werden foll.

Um nun den angegebenen Zweck zu erreichen, murden an den Rauten einige Neuerungen angebracht, welche fich bei dem in Lipine ausgeführten Probedach als wirklich fehr zwedmäßig bewährt haben und die auch zum befferen Musfehen der Bededung, besonders den alteren Rauten gegenüber, wefentlich mit beitragen.

Um die neuen Anordnungen möglichft flar darzustellen, geben wir in Fig. 1-5 die hiezu nöthigen Abbildungen. Durch Fig. 1 wird hier in einem Fünftel der naturlichen Größe eine ganze Raute, an welche zwei nach unten und zwei nach oben gerihtete Falzen (siehe b in Fig. 1) ans gebogen sind, so wie sie auf die Dachfläche zu liegen kommt, bargestellt. An der oberen Ecke der Raute ist eine Schutzfante f angebogen; a ift die an der oberen Ede angelöthete gelochte Safte, durch beren Nagelung die Raute auf ber Dachschalung befestigt wird; mit c find die an der Unterfeite angelötheten Saften und mit d die Blechstreifen bezeichnet, welche über die Saften gelegt und fo auf der Dachichalung aufgenagelt werden, daß die freie Bewegung der Raute badurch nicht unmöglich gemacht wird. An der unteren Ece der Raute ift ein in der Mitte

abgebogener Schutzwinkel e angelöthet, welcher ben Zweck hat, die bei dem Gindecken der Raute an deren oberer Ece fich bildende Deffnung zu überdecken. Man hat alfo, um am Busammenftog ber Rauten das Gindringen von Baffer und Schnee zu hindern, vorne den Schutzwinkel e, weiter

hinten refp. oben die Rante f angebracht.

6

Durch Figur 2 ift die Raute in der Mitte fentrecht burchgeschnitten von der Seite gesehen dargestellt und find

mit b die Falzen, mit a die obere Safte, mit c die Bafte an der Seite und mit e der Schutzwinkel an der Raute bezeichnet. (Schluß folgt.)

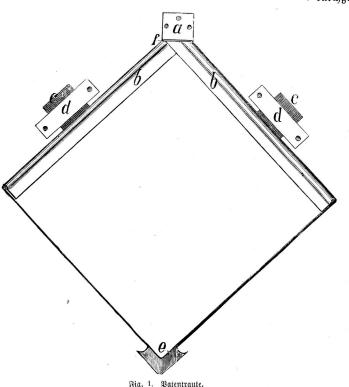
Bur Tednik der Mineral-Malerei. Original-Mittheilung des "Colorift" von Ludm. Reisberger in München.

Bielen Deforationsmalern dürfte die Technit der von Brn. A. Reim in Munchen erfundenen Mineral = Monumentalmalerei noch gang unbefannt fein, aber auch diejenigen Rollegen, welche felbe bereits fennen, dürften ein Intereffe an der Mittheilung prattifcher Erfahrungen haben. Schreiber diefer Beilen hatte Belegenheit, langere Beit hindurch praftische Bersuche in diefer Technik nach jeder Richtung hin zu machen und find die damals gesammelten Motizen diesem Urtifel gu Grunde gelegt.

Die Mineralmalerei ift gang befonders geeignet zu monumentalen Deforationen für Rirchen, Façaden 2c. sowohl hinsichtlich der technischen Behandlung, als auch wegen ihrer außerordentlichen Witterungsbeftandigfeit.

Des leichteren Berftandniffes halber ift ce von Bortheil, fammtliche nöthigen Arbeiten von Grund auf bis gur Fertigftel= lung zu beschreiben.

Die erfte und nothwendigfte Aufgabe ift, Fig. 2. den Grund, welcher die Malerei tragen foll, auf das Bewiffenhafteste zu untersuchen, ob er fest genug ift, um den



lichen Berfahren nicht fteben geblieben. Das Beftreben ging vielmehr dahin, die auf weniger fteilen Dachflächen ange-